

Aktuell - Aktuell - Aktuell - Aktuell - Aktuell - Aktuell - Aktuell - Aktuell - Aktuell**KOMMENTAR****Die da drüben**

Die Detroit Big Three sind pleite. Nein, das ist keine News. Dennoch ist es schon mal wert, ein wenig darüber nachzudenken, wie tief die Finanzlöcher wirklich sind. Fords Autosparte schrieb 2007 einen Verlust von 1,1 Milliarden Dollar, GMs rote Zahlen summierten sich auf knapp 3,9 Milliarden Dollar.

Wissen Sie eigentlich wie viel eine Milliarde Dollar sind? Stellen Sie sich vor, Ihre Frau gibt Ihnen 1 000 Dollar Taschengeld – pro Tag. Und das seit ungefähr 700 vor Christus. Dann hätten Sie heute eine Milliarde Dollar.

Wie es sich mit einem Schuldenberg lebt, hat jüngst Fiat-Chef Sergio Marchionne rückblickend auf seine erste Zeit in Turin in einem Interview formuliert. „Es war ein schreckliches Gefühl, morgens in die Firma zu kommen in dem Wissen, dass bis zum Abend wieder Millionen weg sein werden.“ Die Sorgen ist er los. Fiat verdiente 2007 ordentlich: 3,2 Milliarden Euro oder 8,7 Millionen Euro pro Tag – Wochenende eingerechnet.

Die gebeutelte US-Autoindustrie kann einem schon leid tun. Und dann noch die Misere mit den Immobilienkrediten und deren gesamtwirtschaftlichen Folgen. Analysten schätzen, dass bisher erst rund die Hälfte des erwarteten Schadens von 300 Milliarden Dollar in offiziellen Bilanzen aufgetaucht ist. Wann kommt der Rest hoch?

Ja, die da drüben ... Bei Ford in Köln stand im März für drei Wochen die V6-Motorenfertigung still, weil die Abrufe für diese Motoren aus den USA ausbleiben. Daimler bietet seine neue C-Klasse – gut ausgestattet – in den USA für 30 000 Dollar an. Hierzulande kostet das Modell ‚nackt‘ knapp 40 000 Euro. Wie lange halten das deutsche OEMs durch? Noch schlimmer: Mehr denn je Amerikaner haben überhaupt kein Geld mehr für ein neues Auto. Sogar Toyota erwartet für 2008 nur noch einen mageren Prozentpunkt Wachstum in den USA. BMW investierte derzeit massiv in den Ausbau des US-Werkes in Spartanburg, wo künftig auch der X3 vom Band rollt. Die Kapazitäten sollen von derzeit 155 000 Autos pro Jahr auf 240 000 erhöht werden. Gott gebe ihnen genügend Kundschaft!

Tina Rumpelt

INVESTOREN FÜRCHTEN TATAS EINSTIEG BEI JAGUAR UND LAND ROVER

Kann Tata das alles finanzieren?

Bild: Ferrari

Im Visier von Ratan Tata: die Sportwagenschmiede von Ferrari. Der indische Industrielle und Fiat-Aufsichtsrat möchte sich angeblich an Ferrari beteiligen.

Finanzinvestoren bemängeln, dass Tata nach dem Ford-Deal wahrscheinlich nicht mehr über genügend finanzielle Reserven verfüge, um in den indischen Markt zu investieren, von dem sich die Branche derzeit sehr viel verspricht. Laut der Verkaufssumme von knapp zwei Milliarden

Euro, die für die Übernahme derzeit kursiert, muss Tata Motors das Vierfache seines Jahresgewinns von 2007 ausgeben. „Tata soll sich auf das 100 000-Rupien-Auto und nicht auf 100 000-Dollar teure Jaguars konzentrieren“, heißt es mürrisch in Aktionärskreisen.

Und jetzt auch noch Ferrari?

Die jüngsten Pläne von Tata-Chef Ratan Tata dürften die Aktionäre kaum besänftigen. Der indische Industrielle und Fiat-Aufsichtsrat spielt mit dem Gedanken, Anteile an Ferrari zu erwerben. Das berichten italienische Zeitungen. Tata hält bereits Beteiligungen an dem italienischen Modeunternehmen Benetton Group sowie an einem italienischen Möbelhersteller. Eine Kaufoption über fünf Prozent der Fiat-Anteile, derzeit noch in der Hand arabischer Investoren, läuft noch bis Ende Juli – angeblich zum Schnäppchenpreis von 121 Millionen Euros. *Tina Rumpelt*

VOLKSWAGEN IN RUSSLAND

Gibst Du mir, geb' ich Dir ...

Die Automotive Components International (ACI) Rus OOO, ein Unternehmen des VW-Konzerns, kann künftig Zulieferteile für das VW-Werk in Kaluga zollfrei in die Russische Föderation einführen. Entsprechende Vereinbarungen schloss ACI Rus mit dem russischen Ministerium für Wirtschaftsentwicklung und Handel. Im Gegenzug verpflichtete sich die ACI Rus, bei Aufnahme einer industriellen Montage im jeweiligen Geschäftsfeld eine lokale Wertschöpfung von 30 Prozent zu erreichen. Die ACI wurde im Mai 2007 als eine Enkelgesellschaft der Volkswagen AG und Tochtergesellschaft der Sitech Sitztechnik GmbH, Wolfsburg, gegründet.



Bild: VW

Über zollfreie Zulieferteile für VW in Kalugas freut sich Friedrich-Wilhelm Lenz, Technischer Geschäftsführer und Sprecher der Geschäftsführung von Volkswagen Rus.



ZÄHLPUNKT

10 Prozent beträgt der Frauenanteil auf den drei Führungsebenen unterhalb des Daimler-Vorstands.

13 -mal so viel wie Tatas Nano kostet der neue Fiat 500 in Indien.

16,3 Kalendertage waren deutsche Arbeitnehmer im Schnitt 2007 krank geschrieben. 2006 waren es noch 15,4 Tage.

300 Ingenieure sucht Opel derzeit für seine Entwicklungsabteilung.

400 -mal mehr Kohlendioxid entsteht bei Brandrodungen für Palmölplantagen in Indonesien wie mithilfe von Palmöl von derselben Fläche pro Jahr eingespart werden könnte.

6 000 Euro kostet Hyundais neuer i30 in Indien – 9 999 Euro beträgt der Einstiegspreis in Deutschland.

8500 Mitarbeiter will VW 2008 neu einstellen, die Hälfte davon in Deutschland, darunter 1 300 Hochschulabsolventen.

20 000 Fahrzeuge der Modelle Alfa Spider, Alfa Brera und des 166-Nachfolgers will Fiat 2010 in den USA verkaufen.

54 000 Mitarbeiter beschäftigt Audi aktuell – halb so viele wie BMW.

119 800 Fahrzeuge hat der chinesische OEM Chery 2007 aus China exportiert – ein Plus von 132 Prozent zum Vorjahr. 2008 sollen es 180 000 Autos werden.

100 000 000 Überstunden leisteten die Opel-Beschäftigten am Standort Rüsselsheim in 2007.

390 000 000 Millionen Euro sparte Renault 2007 im Einkauf ein – trotz gestiegener Rohstoffkosten.

Frostfest: In Nordschweden absolvierte die Mercedes-Benz B-Klasse mit Brennstoffzellenantrieb ihre erste Wintererprobung. Die Kleinserienproduktion der B-Klasse F-Cell beginnt Anfang 2010.



Bild: BMW

Die ‚Hrzasn‘-Printwerbung für das neue BMW 1er Coupé wurde zum Plakat des Jahres 2007 gewählt. Die Kampagne entwickelte die Berliner Agentur MAB. Die Leser der Website von der Jost von Brandis Service-Agentur für Außenwerbung (www.jvb.de) kürten nach einer Vorauswahl durch eine Jury den Gewinner.

TOYOTA IN DEESIDE

Die Kleinen kommen

Toyota Motor Europe wird in der im nordwalisischen Deeside gelegenen Fabrik einen neuen, kleinvolumigen Motor bauen. Für die Einführung des 1,3-Vierzylinder-Benzinmotors investiert Toyota rund 115 Millionen Euro an dem Standort. Der Produktionsstart des neuen Motors ist für Ende 2009 vorgesehen und Teil des Ziels, die komplette Benzinmotorenpalette in Europa bis 2010 zu erneuern. Mitte März lief auch der neue ZR-Vierzylindermotor mit variabler Ventilsteuerung, der als 1,6- und 2,0-Litern-Variante gebaut wird, in Deeside an.

HYUNDAI MOBIS IN RUSSLAND

Expansion außerhalb Koreas

Die Hyundai Mobis Co., Hyundais konzern-eigener Haus- und Hoffteilleieferant, investiert rund 100 Millionen Dollar in ein neues Werk bei St. Petersburg, in direkter Nachbarschaft des künftigen Werkes von Hyundai Motor. Beide Werke sollen Ende 2010 in Betrieb gehen.

Hyundai Mobis ist auf Expansionstour außerhalb Koreas. Das Unternehmen will seine Auslandsumsätze deutlich steigern. Hierbei sollen dem Konzern insbesondere die neuen Fabriken in Indien und China behilflich sein. Der Konzern peilt 6,4 Milliarden Dollar an Auslandsumsatz an. 2007 bewegte sich Hyundai-Mobis bei einer Summe von etwa 5,2 Milliarden Dollar.

NISSAN UND MITSUBISHI

Mini-SUV für Japans Großstädte

Nissan und Mitsubishi Motors intensivieren ihre Zusammenarbeit bei der Produktion sowie im Vertrieb von Kleinwagen und leichten Nutzfahrzeugen. Ab kommenden Herbst liefert Mitsubishi eine Mini-Version des Pajero an Nissan. Das Pajero Mini-SUV zählt zu den K-Cars: Eine auf japanische Großstädte zugeschnittene Fahrzeugklasse für maximal 3,40 Meter lange und 1,48 Meter breite Autos mit einer Höchstleistung von 64 PS. Bereits heute fertigt Mitsubishi im Nissan-Auftrag eine Version des kleinen Vans Minica/EK, der als Nissan Otti vertrieben wird, sowie kleine Nutzfahrzeuge; im Gegenzug bezieht Mitsubishi leichte Lkw von Nissan.



Bild: Ford

Der Neue: Stephen Odell leitet seit 1. April als Chief Operating Officer die Europa-Geschäfte von Ford. Bisher war der 53-Jährige als Vorstand bei Ford in Großbritannien und als Vice President Marketing, Sales and Service für Ford in Europa tätig. Odell wird unter anderem für die Bereiche Produktion und Entwicklung sowie Einkauf verantwortlich zeichnen.



Bild: Daimler

ÜBERNAHME VON TRITEC

Fiat stärkt sich in Südamerika

Fiat übernimmt Chryslers Motorenfirma Tritec Motors in Brasilien, einst Lieferant der Motoren für BMWs Mini. Neben den Gebäuden und den Produktionsanlagen hat Fiat auch die Lizenzen für die aktuell gefertigten Motoren übernommen. Das Gesamtvolumen der Transaktion inklusive zukünftiger Investitionen beziffert Fiat auf rund 83 Millionen Euro. Fiat will in dem südamerikanischen Werk künftig Benzinmotoren und auf Flex-Fuel ausgelegte Aggregate produzieren.

EYBL INTERNATIONAL

Ein neuer Vorstand soll's richten

Der krisengeschüttelte, österreichische Automobilzulieferer Eybl International, der für das Ende März zu Ende gehende Geschäftsjahr 2007/2008 rund 27 Millionen Euro Verlust erwartet (2006: 1,6 Millionen Euro Gewinn), krempelt die Unternehmensführung um. Seit 1. April unterstützt der neue CEO Otto Zwanzigleitner, zuvor Entwicklungsvorstand



Bild: Eybl

Der neue Chef von Eybl International: Otto Zwanzigleitner, früher Magna-Entwicklungschef.

Tatas Nano – ein echter Hingucker: Auf dem Genfer Autosalon präsentierte Tata Motors das Super-Low-Cost-Auto erstmals in Europa. Später ließen nicht lange auf sich warten. Rechts: VW-Chef Prof. Dr. Martin Winterkorn; unten: Unterboden-Enthusiasten aus Fernost.



Bilder: AP/tr

bei Magna Steyr, den bisherigen Interimsvorstand Peter Löschl. Der bisherige CEO, Johannes Elsner war am 22. Januar „mit sofortiger Wirkung und aus höchstpersönlichen Gründen“ aus dem Unternehmen geschieden. Ab Sommer kommen zwei weitere, noch nicht bekannte Vorstände hinzu, gab Großaktionär Rudolf Fries bekannt, der mit seiner Familie über eine Privatstiftung 42,36 Prozent der Unternehmensanteile besitzt. „Wir versuchen derzeit, im Rahmen des Managements eine komplette Neupositionierung aufzuziehen“, so Fries. Ab dem Sommer soll Eybl einen klassischen Dreiecksvorstand haben – mit zwei Vorständen für den Vertrieb (Löschl und Zwanzigleitner), einen für die Produktion und einen für den kaufmännischen Bereich.

US-FERTIGUNG VERDOPPELT

Opel GT kommt schneller

Bis zu neun Monate mussten bislang Kunden auf den Roadster Opel GT warten, der zusammen mit seinen Schwestermodellen Pontiac Solstice und Saturn Sky im US-Werk in Wilmington, Delaware, vom Band läuft. Um die Lieferzeiten deutlich verkürzen zu können, wird die Produktion des GT in 2008 verdoppelt. 2007 kamen rund 1100 GT nach Deutschland.

KURZ GEFASST

- > Klein ist fein: **General Motors** plant, binnen der nächsten zwei Jahre ein zweites Kleinwagenmodell neben dem Chevrolet Spark in Indien auf den Markt zu bringen.
- > Start-up-Unternehmen: **Dongfeng Motor**, Chinas drittgrößter OEM, will Ende des Jahres seine erste, in Eigenregie entwickelte Limousine vorstellen – zu einem Preis von umgerechnet 14 000 Dollar.
- > Kontinentalsprung: **Renault-Nissan** wird in der Nähe von Chennai sein erstes indisches Werk bauen. Produktion ab 2010.
- > Lader-Bau: **BorgWarner** baut ein neues Werk im polnischen Rzeszów. Es entsteht eine Produktionsstätte für jährlich 500 000 Turbolader für europäische Automobilhersteller – ab 2009.
- > Künstler-Pech: **Chrysler** schließt aus Kostengründen das ‚Pacifiac Advanced Pro-

- duct Design Center‘ in Carlsbad, Kalifornien, mit zuletzt 20 Mitarbeitern.
- > Big Spender: Automobilhersteller werden im laufenden Jahr knapp fünf Milliarden in **Brasilien** investieren – doppelt so viel wie im Vorjahr. Die Zahlen lieferte der brasilianische Automobilherstellerverband.
- > Strom-Tourismus: **Ford** bezieht ab sofort für den gesamten Kölner Standort, auch für die Produktion, Strom aus Wasserkraft, der in drei Wasserkraftwerken in Norwegen und Schweden erzeugt wird.
- > Nano-Teile: **Behr India** beliefert Tata Motors künftig mit Klimaanlage für den Nano.
- > Heimat-Kunde: **Porsche** sponsort das einzige Konzert der Musikgruppe PUR in diesem Jahr in Deutschland. Das Benefizkonzert findet in Bietigheim-Bissingen statt, Sitz der Porsche Consulting GmbH.
- > Museumsschüssel: Am 19. Juni öffnet

- nach zweieinhalb Jahren Bauzeit wieder das **BMW-Museum** in München.
- > Doktor-Sprüche: **Audi** veröffentlicht ab sofort die Dissertationen ihrer Doktoranden beim Cuvillier Verlag in Göttingen. Pro Jahr sind dies rund 20 bis 30 Dissertationen.
- > Städte-Tour: ‚Alfa Mi.To‘ heißt der neue **Alfa Romeo** im Kompaktformat. ‚Mi‘ steht für Milano (Mailand), die Stadt, in der die Formen des Fahrzeugs entstanden, und ‚To‘ für Torino (Turin), die Stadt, in der es gebaut wird.
- > Patent-Wächter: Thierry Morin, Chairman und CEO von **Valéo**, ist neuer Chairman im Verwaltungsrat des französischen Patent- und Markenamts ‚Institut National de la Propriété Industrielle‘, kurz INPI.
- > Geld-Preis: Die **Volkswagen Bank** hat die Leserwahl der *auto motor und sport* in der Kategorie ‚Pkw-Banken‘ gewonnen.



Bild: Ford

Kommt er, kommt er nicht? Noch hat Ford keine Entscheidung getroffen, ob das Crossover-Modell Lincoln MKT, mit dem Ford seinen Oberklassen-Anspruch aufpolieren will, im Markt antreten soll. Aber die Zeichen mehren sich, dass es wohl so sein wird.

**CHEVROLET UND VIRGIN AIRWAYS
First Class mit Brennstoffzelle**

Die britische Fluggesellschaft Virgin Atlantic Airways wird für den kostenlosen Transfer von Fluggästen der ersten Klasse auf dem Flughafen Los Angeles International künftig drei Chevrolet Equinox Brennstoffzellenfahrzeuge einsetzen. Der gleiche Shuttle-Service in New York ist bereits geplant. Die Partnerschaft der GM-Marke Chevrolet mit Virgin begleitet das bereits gestartete und auf 30 Monate angesetzte Project 'Driveway', das derzeit weltgrößte Testprogramm für Brennstoffzellenfahrzeuge. Mehr als 100 wasserstoffbetriebene Null-Emissions-Elektrofahrzeuge fahren derzeit im Alltagsbetrieb in den USA und anderen wichtigen Märkten der Welt.

CO₂-ENTWICKLUNG IN EUROPA

Es wird gespart, aber nicht überall

Der durchschnittliche CO₂-Ausstoß von Neuwagen in Europa sank 2007 auf 159 Gramm pro Kilometer, ein Prozent weniger als im Vorjahr. Dies ist das Resultat einer Analyse des Essener Marktforschungsunternehmens R. L. Polk. Untersucht wurde dabei der CO₂-Ausstoß neuer Pkw in 28 Europäischen Ländern (siehe Übersicht). In der Schweiz, in Estland, Lettland und Finnland, herrscht eine gemeinsame Vorliebe der Autokäufer nach verbrauchsstarken Pkw. Der CO₂-Ausstoß der in 2007 dort neu zugelassenen Pkw lag durchschnittlich bei über 180 Gramm pro Kilometer. Deutsche Autofahrer

kaufen umweltbewusster und kamen letztes Jahr im Schnitt mit weniger als 170 Gramm pro Kilometer aus. Im Vergleich zu 2006 bedeutet dies eine Reduzierung um 1,3 Prozent.

In Österreich, Tschechien, Rumänien, Spanien, Slowakei und Slowenien legten die Pkw-Käufer 2007 weniger Wert auf verbrauchsarme Fahrzeuge als noch ein Jahr zuvor. Ganz anders die Norweger: Angespornt durch eine CO₂-Besteuerung kauften sie umweltbewusster und verringerten den Kohlendioxid-Ausstoß ihrer Neuwagen um 8,5 Prozent – Europa-Sieger.

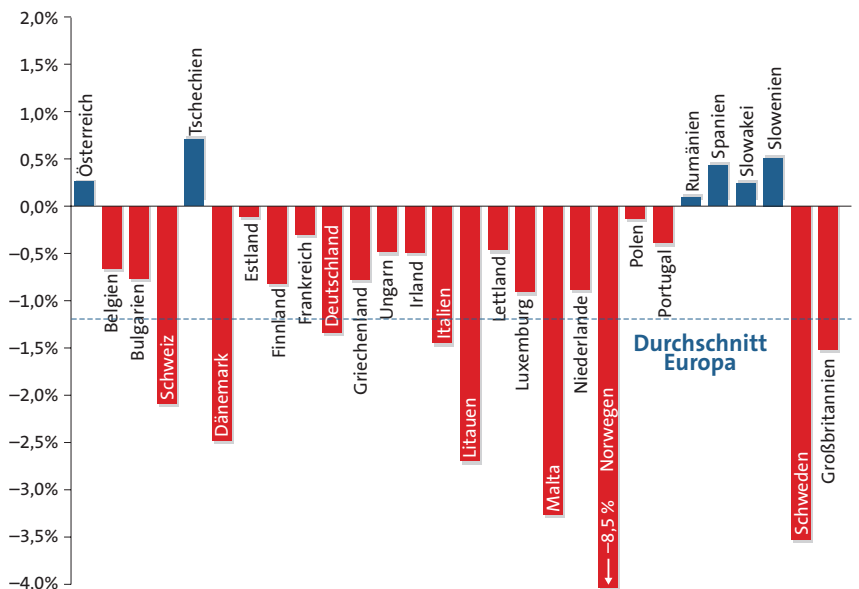
NACH EINSTIEG VON RENAULT-NISSAN

Lada will an die Börse

Nachdem Renault-Nissan 25 Prozent seiner Aktien für eine Milliarde US-Dollar gekauft hat, will der russische Automobilkonzern AvtoVaz bereits im September 2008 in Moskau und London an die Börse gehen, berichten russische Nachrichtenagenturen. Sie berufen sich auf eine Aussage von Ruben Wardanjan, Aufsichtsratschef des Unternehmens Troika Dialog, das zu den AvtoVaz-Aktionären gehört. Er teilte mit, dass AvtoVaz im Rahmen des für Herbst geplanten IPO bis zu 25 Prozent seiner Anteile an die Börse bringen könne. Genaue Zahlen würden in drei bis vier Monaten festgelegt. 2007 hatte AvtoVaz mit einem Absatz von 663 500 Autos einen Rekord auf dem russischen Markt erzielt.

CO₂-Ausstoß in Europäischen Ländern

Veränderung 2007 zu 2006



Quelle: R.L. Polk

AUTOMOBIL
PRODUKTION

ZU GUTER LETZT'

Bremse fürs Porzellanmuseum

Meissner Porzellan und Porsche thematisch unter einen Hut zu bringen, ist gewöhnlich kein leichtes Unterfangen. Zum 300-jährigen Jubiläum der Erfindung des Porzellans in Sachsen kommen sich die beiden Kostbarkeiten jedoch sehr nah. Porsche stellt für eine Sonderausstellung zu diesem Jubiläum in Meissen eine Keramik-Bremse zur Verfügung, die dort umrahmt von Meissner Porzellan-Figurchen die Weiterentwicklung von Porzellan zur technischen Keramik dokumentiert. Porsche brachte 2001 die erste Keramikbremse in Serie. Heute wissen wir: museumswürdiges Industriegut, was Porsche verbaut.

Es wirkt – immer öfters: Europas Neuwagenkäufer schauen zunehmend auf den CO₂-Verbrauch. In der Schweiz, in Estland, Lettland und Finnland siegt jedoch noch oft die Lust an leistungs- und entsprechend verbrauchsstarken Pkw.

Sagen Sie uns Ihre Meinung! Mail an: redaktion@automobil-produktion.de